Szenenspiel zum
22. Politischen Aschermittwoch
der FDP Remseck am 22.02.2023

Sprecherin: *erklärend*

Vorspann
Titel:
Stadtentwicklung ist nicht schwer, wenn die 30.000 nicht weär
Szenario Oberbürgermeister Bürgermeister Schönberger hat den Ersten Bürgermeister Triller sowie die Bürgermeisterin Priebe zum routinemäßigen Treffen eingeladen, ebenso einen einen Zufallsbürger und ein Chat-GPT = künstliche Intelligenz (KI) eingeladen.

Die Konferenz findet in einem Besprechungszimmer des Remsecker Rathauses statt.

Stadtentwicklung ist nicht schwer, wenn die 30 000 nicht weär

Einleitung / Prolog

Sprecherin: *erklärend* Jetzt geht es los.
Stellen Sie sich vor, ich stehe hier vor dem Rathaus. Heute treffen sich dort die drei Bürgermeister. Da ist auch schon Herr Schönberger. Guten Abend Herr Oberbürgermeister.

OB: *geschäftsmäßig freundlich* Sind sie von der Presse? Möchten sie eine Führung durch das Rathaus haben. Ich habe in ein, zwei Stunden Zeit.

Sprecherin: *beschreibend:* Eben sehe ich Frau Priebe aus dem Parkhaus kommen.

OB: *freut sich* Dann warte ich geschwind auf sie. Heute ist unser routinemäßiges Treffen. Wir werden die weitere Stadtentwicklung besprechen.

BM'in: *lässig* Stadtentwicklung - das ist nicht schwer.

OB *einschränkend, seufend:* Ja, ja Wenn die 30 000 nicht wär**.**

EB: *etwas außer Atem* Entschuldigung - ich bin etwas spät.

Sprecherin: *zu den Gästen* Das ist halt so, wenn man den Weg über die Brücke wählt.

OB: *vorschlagend* Wir können uns in den Ratssaal setzen.

BM' in: *fragend* Wer kommt denn noch alles?

EB: *erklärend* Der OB, dem Bürgerbeteiligung ein wichtiges Anliegen ist, hat auf die Teilnahme eines Zufallbürgers bestanden.

BM'in: *vernünftig* Da sind wir ja nicht so viele. Gehen wir doch in mein Büro. Das ist für so eine kleine Runde groß genug.

Sprecherin: *zu den Gästen* Es ist das größte im Rathaus, wenn ich recht informiert bin.

EB: **mahnend** Dann muss der Klebstoff und der Leim gut versteckt sein. Wir wissen ja nicht, ob der Zufallsbürger nicht zufällig ein Einwohneraktivist ist.

OB: *einverstanden* Das ist eine gute Idee. Und in dem Büro hallt es auch nicht, wenn man per Handy mit dem Chat-GPT spricht. Der uns dann bei schwierigen Themen assistieren kann.

Sprecherin: *erläuternd* Ein **Chatterbot**, **Chatbot** oder kurz Bot ist ein in Amerika entwickeltes, textbasiertes Dialogsystem, das

Chatten mit einem technischen System erlaubt. Er hat je einen Bereich zur Textein- und -ausgabe, über die sich in natürlicher Sprache mit dem System kommunizieren lässt. ChatGPT (Generative Pre-trained Transformer). Es gibt ihn öffentlich seit November 2022.
Es ist ganz geschickt. Sollten Schülern die Hausaufgaben zu schwierig sein, rufen sie die ChatGPT Nummer an, und warten. In minutenschnelle ist die Lösung gedruckt. Dies gilt für alle Bereiche. Bei politischen Reden oder Referaten ist der ChatGPT der allwissende Assistent. Ich bin mal gespannt, ob der Bot Ihnen Herr OB die Reden schreiben kann. Im Internet stand auch, man müsse vorsichtig sein, bei ungünstigen Verhältnissen können die Antworten des ChatBot ganz dumm sein. Zum Beispiel sagte er noch vor kurzem, dass der Elefant das größte Eier legende Säugetier sei. Autsch, knapp daneben ist auch vorbei.

OB: *entspannt - telefoniert stumm Handy am Ohr dann*
Ich lasse mir noch ein frisch geladenes Handy bringen.

Sprecherin: *schildernd* Die Teilnehmer haben Platz genommen. Ein Mitarbeiter aus Dezernat I sitzt auch schon da. Es fehlt noch der Zufallsbürger.

Sprecherin: *interessiert* Verzeihen Sie, ich habe da mal eine Frage an, den ChatGPT, oh das ist fast ein Zungenbrecher, ich werde ihn im weiteren Verlauf Borg nennen.

BM'in: *ungeduldig* Wir würden dann gern auch anfangen**.**

EB: *entspannt* So stellen sie schon ihre Frage.

Sprecherin *räuspert sich / dem ChatBot zugewandt:*
Frage an ChatGPT: Ist das so, dass zukünftig die Drehbücher für Krimis und Liebesfilme im Fernsehen von ihm, dem ChatBot geschrieben werden.

ChatGPT: *eintönig* Wenn es schon Muster und Vorlagen gibt, dann werden sie von mir nur neu gemischt. Da kann es dann schon sein, dass der Kommissar die Leiche küsst.

OB: *lustig* So absurd ist das ja gar nicht.

ChatGPT: *monoton* Oder die Leiche den Kommissar.

BM'in: *informierend* Das war bisher noch gar nicht da.

EB: *eindringlich* Ich habe eben die Korrektur auf der Einladung gesehen. Also im Schulbereich muss etwas geschehen.

OB: *klingelt einmal mit der Glocke, konzentriert*. Wollen wir nicht endlich zu unserem Besprechungsthema kommen?

Mir ist wichtig, dass in der Einwohnerschaft ankommt, dass mir die Bürgerbeteiligung nicht zu kurz kommt.

EBM: Ich finde, manchmal ist es ein bissle zu viel des Guten

BM'in: Mir ist das überhaupt zu viel mit der Bürgerbeteiligung. Am liebsten würde ich mich den ganzen Tag einschließen. Um in Ruhe zu arbeiten und mich nicht dauernd mit den Bürgern auseinandersetzen zu müssen.

OB: *locker, entspannt* Leute, ganz entspannt. Ich kann das noch sagen, der Zufallsbürger ist noch nicht da. Wir sind noch unter uns. Das hat doch beim Bürgerentscheid zur Westrandbrücke auch gut geklappt. Da haben wir doch auch mit tollen Prospekten, dem dauernden Aufsagen, dass uns Bürgerbeteiligung wichtig ist, auch das Wunschergebnis erzielt. Das nennt man gelenkte Bürgerbeteiligung. So tun, wie wenn das, was die Einwohner wollen wichtig ist. Ihnen aber gleichzeitig die Lösung vorgeben. Wer erinnert sich in ein paar Jahren noch, was wir an bunten Bildchen gezaubert haben? Oder dass wir Vergleiche gezogen haben, die so verbogen waren wie die illustrierte alte aufgemotzte Brücke? Und wenn, dann sagen wir einfach, die Realität hat uns eingeholt!

Zufallsbürger:*Es klopft an der Türe…der Zufallsbürger kommt herein, grummelt eine Entschuldigung, „Ich bitte meine Entschuldigung zu verspäten" und setzt sich auf den freien Platz.*

Sprecherin a ha, da kommt der Zufallsbürger.

OB: Sehr geehrter Zufallsbürger, schön, dass Sie zu unserer wichtigen Runde stoßen. Jetzt kann ich es ja sagen, es geht bei dem Gespräch hier um Fragen, die Remseck im engsten und im weitesten Sinne betreffen. Und Sie repräsentieren die Einwohnerschaft. Eine große Ehre und wichtige Verantwortung, die Ihnen hier zu Teil wird.

Zufallsbürger: *höflich aber bestimmt* Wieso wurde gerade ich ausgelost? Da gibt es ja auch noch den Otto Normalverbraucher oder das Lieschen Müller. Und um was geht es hier überhaupt?

EB: *sachlich, 1 Hand in der Tasche* Lieschen Müller und Otto Normalbürger leben in jeder beliebigen Stadt. Der Losbürger wird zufällig aus den auf dem Einwohnermeldeamt vorhandenen Daten gezogen und vertritt nur die Einwohner dieser einen Stadt.

OB: Wir haben 7 Handlungsfelder identifiziert auf dem Weg zu Remseck 2035 – das Stadtentwicklungskonzept wird gerade entwickelt.

Das **1.Handlungsfeld** beschäftigt sich mit dem **Thema WOHNEN**

Zufallsbürger: *platzt in die Runde* Wir brauchen endlich mehr Wohnraum. In der ganzen Stadt, nicht nur in der Super Nova Mitte mit der wir geblendet werden.

EBM: ***hebt seine Hände beschwichtigend*:** Halt, so kommen wir nicht weiter – es gelten Regeln. Die Themen sind gesetzt, daran ist nichts mehr zu rütteln.

Zufallsbürger: *ungeduldig:* Und wofür ist die Bürgerbeteiligung, wenn die Themen gesetzt sind?

BMin Priebe: *selbstbewusst, herablassend*: Das war schon immer so. Die Verwaltung mit ihrem Fachwissen holt sich ein Fachbüro, das die Themen aufarbeitet. Wo kommen wir denn hin, wenn eine völlig „freie“ Bürgerbeteiligung stattfindet ohne Vorgaben. Da könnten ja Themen aufkommen, die wir gar nicht wollen und der Stadt auch nicht guttun.

OB: *dem Zufallsbürger zugewandt* Freie Bürgerbeteiligung führt ins Chaos. Da muss ich der Kollegin beispringen. Und ich bin Volljurist, ich weiß das. Sie sagen selbst, Wohnen ist wichtig. Da sind wir ganz beieinander. Mit Neuer Mitte, Östlich Marbacher Str. in Neckarrems Neue Weingärten in Hochberg sowie Wolfbühl in Aldingen sind wir gut aufgestellt. Wenn alles gut läuft, werden wir auch in Hochdorf die Bubelesäcker bebauen und einen Lebensmittelmarkt dazu. Wohnen ist wichtig, vor allem bezahlbarer Wohnraum. Das ist es, was die Menschen wollen und brauchen. Ich habe das schon lange erkannt.

Fragen wir doch mal unseren Chat GPT, was er zum Thema zu sagen hat: *Dem ChatBot zugewandt:* **Frage an ChatGPT:** Braucht Remseck neuen Wohnraum?

ChatGPT (monoton): Wenn die Bevölkerung wächst, das Wohnungsangebot begrenzt ist und es eine hohe Nachfrage nach hochwertigen und bezahlbaren Wohnungen gibt, könnte es notwendig sein, neuen Wohnraum zu schaffen.

EBM: *Nachdenklich:* Einwohnerzuwachs ist sicher erstrebenswert, weil es die Stadt aufwertet. Aber, das kann auch ein Problem werden. Wenn wir über 30.000 Einwohner haben, bedeutet das auch Investitionen in die Infrastruktur, die Daseinsvorsorge. Ich bin ja Verkehrs- und Bildungsbürgermeister in einer Person. Überschreiten wir die 30.000 Einwohner, zahlen wir unsere Verkehrsinfrastruktur

selbst, Ampeln, Brücken, Straßen, sogar der Radschnellweg Waiblingen – Ludwigsburg auf Remsecker Markung müsste dann von uns bezahlt werden. Von ggf. Schulerweiterungen oder Neubauten und weiteren Kita abgesehen. Dafür ist viel Geld nötig.

Zufallsbürger: *gereizt*. Ja klar, bei dem Thema kann ich zum Bürgeraktivisten werden. Ich ahne es schon. Die Steuern werden heimlich erhöht, die beste Gelegenheit bietet sich beim Thema Grundsteuern. Das wurde in Baden-Württemberg ganz clever von der grün geführten Landesregierung geregelt. Ich werde auf „Aufkommensneutralität“ achten. Es wird eh schon Unwuchten geben ohne Ende.

BMin: *beschwichtigend:* Das Thema war Wohnen. Ich bin ein Fan von Konzeptvergaben, dann verlagern wir Kosten nach außen, weg aus der Stadtkasse.

Zufallsbürger: *fragend* Ist es nicht aber so, dass dann ortsansässige Unternehmen, egal ob Bauträger oder Bauunternehmer keine Chance haben und sich die Wohnungsbaugroßunternehmen mit ihrer entsprechende Logistik und Infrastruktur durchsetzen?

BMin: *runzelt die Stirn:* Immer rufen alle nach dem Markt, das machen wir hier: Wer die Ressourcen nicht hat, der ist halt raus.

OB: *beschwichtigend – um Ausgleich bemüht – will den Eindruck erwecken, dass nichts festgelegt ist und wird.:* Sachte, sachte, wir werden schon schauen, dass einheimische Unternehmen auch eine Chance haben.

OB *den Punkt abschließend*: Ich glaube, in diesem Punkt sind wir ganz gut aufgestellt und unsere Strategien sind super.

Sprecherin: *sachlich:* Das **2. Handlungsfeld** beschäftigt sich mit dem **Themen ARBEITEN und EINKAUFEN**

OB: selbstbewusst Wir wollen eine starke Mitte bei gleichzeitig starken Stadtteilen. Das hat das Einzelhandelskonzept auch gezeigt. Einkaufsmöglichkeiten in Neuer Mitte, Schwerpunkte in Aldingen Neckarstr. und Hochberg Neckaraue. Lokale Mitten in Aldingen und Pattonville. Der Rest hat noch Potential. Daran werden wir arbeiten.

Zufallsbürger: *lacht:* Klingt gut, allein mir fehlt der Glaube. Ich lasse mich überraschen. Nahversorgung in jedem Stadtteil, das muss Priorität haben. Wer nicht in der Neuen Mitte wohnen wird, muss bei größeren Einkäufen fahren. Egal ob Waiblingen, Fellbach, Stuttgart, Kornwestheim. Ludwigsburg – ist doch alles in der Nähe.

BMin: *rational, erklärend*: Sehen Sie, Herr Zufallsbürger, genau davon wollen wir uns aber noch eine Scheibe abschneiden. Remseck hat eine große Kaufkraft, die nicht in der Stadt gebunden werden kann.

OB: *strahlt* Ich bin der oberste Wirtschaftsförderer der Stadt. Die Unternehmer wollen nur mit mir reden. Deshalb ist auch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung bei mir angesiedelt. Wir wollen Arbeitsplätze in der Stadt ausbauen und dabei auch die Gewerbesteuereinnahmen steigern. Das ist doch gut, oder? Fragen wir doch mal unseren ChatGPT, was er dazu sagt:
Wendet sich an den ChatBot: **Frage an ChatGPT:**
Was bedeutet für eine aufstrebende Stadt wie Remseck die Ansiedelung von Gewerbe mit Blick auf Arbeitsplätze und Gewerbesteuern?

ChatGPT *(monoton)*: Gewerbeansiedlung kann Arbeitsplätze und dadurch Steuereinnahmen schaffen. Außerdem wird die Infrastruktur vor Ort besser, denn moderne Gewerbebetriebe benötigen zum Beispiel schnelles Internet. Auch die Kaufkraft

vor Ort steigt. Wenn sich namhafte Unternehmen in Remseck ansiedeln, kann das Image der Stadt verbessert werden.

Zufallsbürger: *schüttelt den Kopf, murrt*: Ich sehe in Rainwiesen…

Sprecherin: *sachlich:* Das ist das Gewerbegebiet bei der Neckarbrücke Hochberg

Zufallsbürger: …im Gewerbegebiet einige freie Plätze, die müssten doch alle vergeben sein. Die liegen schon seit Jahren brach. Wenn Sie, Herr Oberbürgermeister der oberste Wirtschaftsförderer der Stadt sind – so haben sie sich auch bei der OB Wahl 2022 vorgestellt – dann ist ihre Zeugnisnote hier noch ausbaubar.

OB: *sich verteidigend:* Also, ich mache doch schon alles im Rahmen meiner Möglichkeiten. Ich gehe zu jeder noch so kleinen Geschäftseröffnung, freu mich egal ob über Dönerladen oder Luxusküchenverkauf. Und ich opfere mich auch immer für ein Foto!
(OB strahlt dabei über das gesamte Gesicht – setzt sein Fotolächeln auf)

Sprecherin: *erklärend:* Hier sieht man schon, wie die Handlungsfelder verknüpft sind. Wohne bedeutet auch Arbeiten/Gewerbe, Wohnen bedeutet auch Einkaufen und Arbeiten/Gewerbe bedeutet auch Verkehr

OB *den Punkt abschließend*: Ich glaube, in diesem Punkt sind wir ganz gut aufgestellt und unsere Strategien sind super.

Sprecherin: *sachlich:* Das **3. Handlungsfeld** beschäftigt sich mit den **Themen STÄDTEBAU und IDENTITÄT**

BMin: *rutscht aufgeregt hin und her –* Das ist mein Leib- und Magenthema. Da fühl ich mich zuhause. Ich war schon Baubürgermeisterin in Kornwestheim und Waiblingen.

EBM: *beruhigend*: Alles o.k. bei Ihnen, Kollegin?

OB: *erklärt: strahlt, wie immer:* Remseck hat 100e von Flüchtlingen aufgenommen, wir haben über 26.500 Einwohner, viele Menschen zieht es nach Remseck, der Stadt an den 2 Flüssen. Wir müssen große Wohnbauflächen erschließen und Wohnungen – vor allem – bezahlbare Wohnungen – anbieten. Aktuell wollen wir unseren Bestand an Wohnraum nicht nur durch Neubau und Anmietung vergrößern, sondern auch durch Zukauf.

Zufallsbürger: *Schüttelt bedenklich den Kopf* Dann müssen Sie auch den Einwohnern erklären, dass die Stadt auf dem Immobilienmarkt mit den Privaten konkurriert. Die Stadt ist also Wohnungsverknapper und Preistreiber!

OB: *fuchtelt abwehrend mit den Händen* Die von Kollegin Priebe in Remseck präferierte Konzeptvergabe sorgt für Wohnraum und vor allem auch für bezahlbaren Wohnraum.

Zufallsbürger: Früher hat man Sozialwohnung dazu gesagt, ist das Wort jetzt auch der Sprachpolizei zum Opfer gefallen?

BMin: *erklärend:* Beim Konzeptvergaben verlangen wir Entwürfe aus einem Guss. Dabei können wir deutlich besser auf Identitäten achten, die ein Gebiet kennzeichnen. Nehmen wir das Neubaugebiet Wolfsbühl in Aldingen als Beispiel.: Das wird von einem Wohnungsunternehmen gebaut, aus einem Guß. Die Stadt spart Geld, muss keine Entwicklungsplanung machen. Fragen wir doch mal unseren ChatGPT:
Wendet sich an den ChatBot: **Frage an ChatGPT:**
Welchen Vorteil haben Konzeptvergaben in der Wohnungsbauplanung?

ChatGPT *(monoton)*: Konzeptvergaben fördern innovative und kreative Lösungen. Der Wettbewerb ist transparent. Die Qualität der Projekte wird dadurch verbessert. Kostenkontrolle: Durch eine realistische Kostenschätzung wird sichergestellt, dass das beste Konzept innerhalb des Budgets realisiert wird.

Zufallsbürger: Egal was die künstliche Intelligenz sagt oder nicht: Dann fließt das Geld außerhalb Remseck, der dortige Bauträger siedelt in Winnenden an. Waren Sie nicht mal in Winnenden im Stadtplanungsamt.

EBM. *Sofort, spontan*: Keine Unterstellungen bitte, Herr Zufallsbürger.

Sprecherin: *sachlich:* Das **4. Handlungsfeld** beschäftigt sich mit den **Themen BILDUNG und BETREUUNG**

BMin*: kritisch* Ich habe eben einen Blick auf die Einladung zu unserer Gesprächsrunde gelesen. Ich bin entsetzt, da ist ja ein orthografischer Fehler drin gewesen. Herr Kollege Triller, ich hoffe unsere Schüler können besser schreiben und lesen.

OB: *läutet mit der Glocke* Wir sollten uns auf das Thema Stadtentwicklung konzentrieren. Außerdem wurde der Fehler ja korrigiert.

EBM: *beruhigend* Wir kommen gleich noch einmal abschließend auf das Thema Stadtentwicklung zu sprechen. Ich wollte nur noch bemerken, dass ein korrigierter Rechtschreibfehler kein Rechtschreibfehler ist. Soviel muss die Fehlerkultur schon zulassen. Außerdem entspricht das durchaus den Feststellungen von **IQB** danach schneidet Baden-Württemberg in Orthografie und in Mathematik ganz gut ab.

BMin: *gespannt* Mein Ressort hat es nicht so mit der Menschenbildung. Was heißt eigentlich IQB?

EBM: *wissend* Das heißt ***Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen***. Das IQB überprüft, ob die Kinderinnen und Kinder, ach Entschuldigung, ich meinte natürlich die Schülerinnen und Schüler, die im Alter von 5 bis 7 Jahren in den Bundesländern mindestens bis zur 9. Klasse in die Schule gehen, so schnell und gut lernen, wie sich das die Kultusminister vorstellen.

OB: *etwas zu dem Thema beitragend* Das gilt nur für Deutschland. Aber es gibt auch internationale Schulleistungsstudien, an denen Deutschland teilnimmt. Die bekannteste ist wohl die **PISA** Studie.

Zufallsbürger: *eifrig* Ich kenne den schiefen Turm von Pisa und die Schulleistungsstudie heißt PISA weil im Schulwesen manches schiefläuft.

EBM: etwas gereizt, deutlich So ist das nicht. PISA ist die Abkürzung für Programm zur internationalen Schülerbewertung also englisch Programme for International Student Assessment

BMin: *fällt ihm ins Wort* Ach lassen wir das doch.

OB: *lächelt* Richtig **Vera** gibt es ja auch noch.

Zufallsbürger: keck Ist das eine neue Lehrerin an einer Schule von Remseck? Die muss ich kennenlernen**.** Gibt sie Nachhilfe?

EBM: *genervt* Die Dame könnte sie enttäuschen. **Vera** ist eine Abkürzung für Vergleichsarbeiten. Also entfernt den IQB Studien ähnlich. Bei Vera machen neben Deutschland auch noch Südtirol und die deutschsprachigen Teile Belgiens mit.

Zufallsbürger: *bestimmt* Ich frage jetzt auch einmal den ChatGTP:

Frage an ChatGPT: „Welchen Platz nimmt Baden-Württemberg in der aktuellen PISA- und IQB-Studie ein.“

ChatGPT *(monoton)*: Baden-Württemberg hat bei PISA in allen Bereichen überdurchschnittlich mit sehr guten Ergebnissen

abgeschnitten bei Lesekompetenz, Naturwissenschaften und Mathe. Auch die IQB-Studie bestätigt dies. Das ist der Stand von 2018. Meine Informationen enden 2021.

EBM: *dienstlich* Die IQB-Studie, die 2022 veröffentlicht wurde, kommt zu einem anderen Ergebnis. Demnach hat Baden-Württemberg in allen Kompetenzbereichen stark nachgelassen. Die Studie kommt auch zu dem Schluss, dass auf die Sprachförderung schon deutlich früher als zum Schuleintritt Wert gelegt muss.

Zufallsbürger: *zustimmend* Dazu brauchen wir neben Personal vor allem viele Kindergarten- und Kinderbetreuungsplätze**.**

Sprecherin: *schaltet sich ein* Mir hätte eine rechtzeitige Sprachförderung auch gut getan. Ich konnte die für die ukrainischen Gäste aufgehängten Plakate in Ludwigsburg weder lesen noch verstehen. Diese Testaufgabe hätte ich im internationalen Vergleich glatt vergeigt. Zum Glück bin ich aus dem Schüleralter raus.

OB: ***tadelnd*** Lassen sie uns in Ruhe tagen und träumen sie wo anders von ihren Jugendjahren. Wir setzen alles daran, dass jedes Kind einen Betreuungsplatz haben kann.

EB: *gestresst* Dazu brauchen wir auch Personal. Gutes Personal ist heutzutage so schwer zu kriegen.

BMin:*ausgleichend* Früher hieß der Spruch „Von der Wiege bis zur Bahre Formulare“. Heute klingt mir das Wort „Betreuungsplätze von der Kita bis zum betreuten Wohnen für Senioren in den Ohren.“

Sprecherin: *sachlich:* Das **5. Handlungsfeld** beschäftigt sich mit den **Themen SOZIALES und FREIZEIT**

EB: *fröhlich, gut gelaunt*: Bei den Themen Soziales und Freizeit sind wir in Remseck gut aufgestellt. Da läuft alles gut.

Vereinsstrukturen, Kulturprogramm, Jugendmusikschule, alles top.

Zufallsbürger: *etwas irritiert* Papperlapapp, da ist doch noch einiges im Argen. Brauchen wir ein Kulturprogramm wie eine Großstadt? „Funny Fridays“ erinnert eh eher an FFF (Fridays for Future“). Oder dient das dem „Stadthallenauslastungsprogramm“?

EB: *zieht die Augenbrauen hoch* – Remseck als Große Kreisstadt muss mithalten können im Reigen der umliegenden Städte. Wir kochen eh schon auf kleiner Flamme was Kultur anbetrifft.

OB: *überzeugt:* Wir haben so eine tolle Stadthalle, die muss bespielt werden. Zudem bringt das auch Parkgebühren, denn viele Besucher kommen mit dem Auto – die Tiefgarage ist ein Wirtschaftsbetrieb. Ich sage das mal stellvertretend für unseren Kämmerer.

Sprecherin: *informierend* Die Tiefgarage ist ein wirtschaftlicher Eigenbetrieb und wird im Gesamtkontext „Stadtwerke“ geführt. Aus steuerlichen Gründen muss ein bestimmter Jahresumsatz erzielt werden…

Zufallsbürger: *harsch* Das interessiert doch keinen Einwohner. Die Parkgebühren sind eh zu hoch, dagegen protestiere ich. Und zwar so lange, bis da was geändert wird (holt aus seiner Tasche einen Klebstoff und klebt sich fest) Was die „Letzte Generation“ kann, das kann ich schon lange.

EBM: *wissend – hinweisend* Aber die Letzte Generation ist doch gegen Autoverkehr und pro Klima.

Zufallsbürger: *Locker – überlegen* – Ja, deswegen: Als lokaler Bürgeraktivist bin ich gegen Autoverkehr und gegen Parkplatzanlagen und Tiefgaragen. Bis sich da was ändert, klebe ich mich hier fest.

BMin: *erklärend* – Aber wir planen und bauen doch schon Wohnquartiere, die klimaneutral sind.

EBM: *fragend zum Zufallsbürger gewandt* Sie sind doch heute auch mit dem Auto gekommen.

Zufallsbürger: *locker.* Ja, als ich heute anreiste, kam ich als „Zufallsbürger“, das ist Privatsache. Als lokaler Bürgeraktivist vertrete ich aber eine große Zahl von Menschen in unserer Stadt. Das muss man unterscheiden.

EBM: *bedeutend dreinschauend* Mir ist noch wichtig darauf hinzuweisen, dass wir im sozialen Umfeld sehr viel tun. Seniorenfasching, Familienberatung, Schulsozialarbeit und barrierefreie Bushaltestellen.

Zufallsbürger: *bissig* Super, kann man gerade in Hochdorf sehen. Nicht nur, dass da seit Wochen regelmäßig an Wochenenden die Straßenbeleuchtung ausfällt, auch der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen gibt zu denken. Waren Sie, Herr Erster Bürgermeister da schon mal vor Ort? Fachmännisch gut ausgeführt, aber wie kommen Menschen mit Behinderung, ev. gar im Rollstuhl sitzend oder Menschen mit Rollator auf die Bushaltestellensteige hoch? Da bedarf es auch einer Anfahrts- oder Auffahrrampe, sprich eines Rampenbords, um auf das Hochbord zu kommen. Ansonsten ist das doch alles Makulatur.

OB: *sich einschaltend* Das sprengt den thematischen Rahmen. Ich schlage vor, der Kollege nimmt das mit und wir prüfen das.

Zufallsbürger: *verschmitzt* Fragen wir doch den ChatGPT – schauen wir mal, was die künstliche Intelligenz drauf hat?

Frage an ChatGPT: „Was versteht man unter „Barrierefreie Mobilität“?

ChatGPT monoton: Unter barrierefreier Mobilität versteht man die Möglichkeit, dass Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Einschränkungen oder Behinderungen problemlos am öffentlichen Verkehrssystem teilnehmen können. Das kann z.B. durch ebene und breite Bahnsteige, rollstuhlgerechte Einstiegsmöglichkeiten, akustische Signale und Sensibilisierung von Fahrpersonal im Umgang mit Menschen mit Behinderungen erreicht werden

Zufallsbürger: *siegessicher* Na, da haben wir es ja, „rollstuhlgerechte Einstiegsmöglichkeiten“. Aber zuerst muss der Rollstuhl auf den Bussteig kommen. Da hapert es sehr an manchen Stellen in Remseck.

Kunstpause, OB sammelt sich

OB: *holt dann Luft, Brust raus, wirft sich in Positur, lächelt strahlend, Zähne zeigend erst mal in die Zuhörerschaft*: Ich fasse dann mal zusammen: Stadtentwicklung ist eine vielschichtige Thematik. Da müssen wir im Prozess fließend sein. Diesen Prozess kann ich als Volljurist gut managen. Wichtig ist, dass wir uns immer von der Erkenntnis leiten lassen, dass die **Basis jeder Grundlage ein solides Fundament** sein muss. Wir werden diesen Prozess nach interner Prüfung und Evaluierung fortsetzen und die Bürgerbeteiligung beibehalten.

Sprecherin: *sachlich:* Das **6. Handlungsfeld** beschäftigt sich mit den **Themen UMWELT und KLIMA**

Frage an ChatGPT: Sollte aus Energiespargründen nachts die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet werden?

ChatGPT: *monton* Das Ausschalten der Straßenbeleuchtung ist eine mögliche Option zur Energieeinsparung, aber dabei müssen auch Sicherheits- und Umweltaspekte berücksichtigt werden. Dies sollte sorgfältig abgewogen werden. In Gebieten

ohne Straßenbeleuchtung könnte es zu Unfällen kommen. Auch das Sicherheitsgefühl der Menschen kann beeinträchtigt werden, wenn die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet ist.

Zufallsbürger *(rastet aus):* Das habe ich ganz ohne künstliche Intelligenz allein mit gesundem Menschenverstand gleich gesagt. Ein Wahnsinn ist das, nachts in Hochdorf die Straßenbeleuchtung abzuschalten. Die Verwaltung gehört auf den Mond geschossen. Das beschauliche Hochdorf wird durch die Energiesparmachenschaften der Verwaltung zum Kriminalitätshotspot.

BMin (entsetzt): Ich bin schockiert über ihre Unterstellungen und ihre respektlosen Ausführungen. Die Verwaltung hat damit gar nichts zu tun. Allein die Syna ist für die Straßenbeleuchtung in Hochdorf zuständig. Ich erwarte mehr Respekt vor Fachleuten. Ich habe das Gemecker von ahnungslosen Bürgern einfach satt.

OB: Entschuldigung, Frau Kollegin, aber ChatGPT war offensichtlich derselben Meinung wie der „ahnungslose Bürger“!

BMin: Blödsinn. Künstliche Intelligenz und gesunder Menschenverstand sollten mal begreifen, dass wir Fachleute viel besser wissen, was für sie gut ist. Die Syna sagt, dass bei uns einfach ein paar Schrauben locker sind und die Syna wird das irgendwann beheben. Dann wird es auch wieder Licht in Hochdorf.

EBM (unangenehm berührt): Äh, also ich höre ja morgens immer die Energiespartipps von Robert Habeck im Radio. Die finde ich ja schon gut, also zum Beispiel den morgendlichen Kaffee mit der Sitzheizung im Auto auf der Fahrt ins Büro warm machen oder so. Und da habe ich den Robert, der für mich sowieso ein Vorbild ist, einfach mal angerufen. Der Robert hat gesagt, dass mich ein offizielles Laternenausschalten viel zu viel Energie kostet wegen der Bürgerproteste. Ein technischer Defekt sei viel geschickter. Deshalb habe ich ein paar Schrauben in Hochdorf auf der Heimfahrt gelockert.

Robert fragen ist auch viel besser als ChatGPT fragen. Er hat gesagt, die Remsecker seien alles Warmduscher. Deshalb bringe das Warmwasserabschalten in den städtischen Sporthallen die meiste Ersparnis. Und dann kam er noch auf eine Idee, die fand ich genauso gut wie das Kaffeewärmen auf der Sitzheizung: Die Weihnachtsbäume mit der Beleuchtung in den Ortsteilen einsparen. Geile Idee – oder?
Robert Habeck ist viel besser als jede künstliche Intelligenz!

Sprecherin: *sachlich:* Das **7. Handlungsfeld** beschäftigt sich mit den **Themen MOBILITÄT und DIGITALISIERUNG**

Zufallsbürger: Ich habs satt in Remseck mit dem Service von RegioRad. Tagelang liegen die Räder umgestürzt in den Wiesen. Wenn man sie braucht funktionieren sie nicht oder lassen sich nicht losschließen.

OB: Wir könnten uns von ChatGPT beraten lassen, ob wir was Modernes für Remseck als Ersatz bekommen könnten. E-Scooter zum Beispiel! Kreuz und quer in der Gegend herumstehende E-Scooter gehören doch heute zum Bild einer Großstadt. Wenn Remseck die 30.000 knackt, brauchen wir das auch.

Frage an ChatGPT : Soll Remseck E-Scooter auf seinem Stadtgebiet anbieten?

ChatGPT *(monoton)*: Sie sollten verschiedene Faktoren berücksichtigen, um eine fundierte Entscheidung zu treffen. Gibt es überhaupt eine Nachfrage nach alternativen Verkehrsmitteln in Remseck? Sind die Remsecker überhaupt bereit, E-Scooter zu nutzen? Gibt es genügend sichere Fahrradwege, auf denen E-Scooter fahren können? Sind die künftigen Nutzer auf die hohe Geschwindigkeit von E-Scootern eingestellt?

OB: Papperlapapp – alle Remsecker fummeln gern auf ihrem Handy rum wie ich. So einen E-Scooter freischalten per

Smartphone ist schon cool. Da zahle ich doch gerne 4 Euro, um vom Rathaus nach Hochberg zu kommen.

EBM: Aber für 3 Euro bekomme ich ja das Remseck Tagesticket für den Bus. Das ist doch dann Blödsinn. Der ökologische Fußabdruck von E-Scootern ist auch nicht zu vernachlässigen.

BMin: Es muss ökologisch ausschauen, dann ist es gut. Bitte keine tiefgehenderen Nachfragen.

Letzter Akt

BMin: *drängend* Ich schaue eben auf meine Uhr. Die Besprechungszeit, die wir uns vorgenommen haben, ist schon vorbei.

OB *zaubert einen Blumenstrauß hervor* – Ehe sich die Gesprächsrunde auflöst, möchte ich in meiner Person als Oberbürgermeister stellvertretend für alle Personinnen und Personen, die in Remseck wohnen, unserem Gast, dem Zufallsbürger einen Blumenstrauß überreichen und danken und uns dabei fotografieren lassen.

Während er den Blumenstrauß überreicht, meldet sich die BMin.

BMin: *eifersüchtig zum EBM nuschelnd* Also ganz ehrlich, ich gönne dem OB ja seinen Blumenstraußübergabetick. Aber eigentlich gehört der Strauß mir, denn ich mache hier im Rathaus die entscheidend wichtigen Arbeiten.

EBM: reagiert *wütend* Sehr geehrte Kollegin, was kommt denn Ihnen in den Sinn. Verzeihen Sie, wenn ich heftig bin! Ich will mich ja nicht verteidigen, aber wie können sie sagen, dass mein Amt keine entscheidend wichtigen Aufgaben erledigen würde.

BMin: *giftig* Ach das weiß doch jeder.

Sprecherin: Die Situation erinnert mich an zwei Gladiatoren, die in Rom im Kolosseum gegeneinander antreten. Der OB erkennt die prekäre Situation und rettet die Lage, indem er für ein Foto posieren will. Das kann er gut.

OB: *angetan* Den Blumenstrauß überreiche ich gerne. Und damit die Bürgerschaft das auch sieht, bitte ich sie, Mann vom 1. Dezernat, sie haben ja ihr Handy parat, machen sie doch ein Foto.

EBM: *zum OB hinweisend* Aber der Zufallsbürger hat sich als „Bürgeraktivist“ festgeklebt, der kann den Blumenstrauß gar nicht entgegennehmen. Und was machen wir mit ihm, wer löst ihn vom Tisch.

OB: *schmunzelnd hinterlistig lächend* Egal, dann lasen wir ihn einfach über Nacht hier sitzen und schauen morgen früh, ob wir die Feuerwehr noch benötigen.

OB setzt sein Fotolächeln auf, legt den Blumenstrauß neben den Zufallsbürger, beugt sich bissle runter und strahlt in die Kamera / Handy. Blitzlichtgewitter

Sprecherin: Die BMin schaut demonstrativ auf die Uhr**.**

BMin: *spitz* Mein Büro wird noch anderweitig benötigt. Es waren interessante Informationen in den Diskussionen. Lieber OB, dass ein Losbürger zu diesem Gespräch eingeladen war …

Sprecherin: *präsentierend* Der Losbürger: gesprochen und gespielt vom Fraktionsvorsitzenden der FDP im Gemeinderat der Stadt Remseck Gustav Bohnert.

Zufallsbürger: *steht kurz auf*

BMin: *überzeugt* war eine gute Sache. Wenn auch der OB…

Sprecherin: OB gesprochen und gespielt von Stadtrat Armando G. Mora Estrada

OB steht kurz auf

***BMin**:* ausplaudernd …viel damit zu tun hatte, die Gesprächsteilnehmer immer wieder an das eigentliche Thema: **Stadtentwicklung ist nicht schwer, wenn die 30.000 nicht wär** zu erinnern.

Zum Glück hat es die Glocke gut überstanden.

BMin *klingelt mit der Glocke. Wendet sich dann dem Rathausmitarbeiter zu.*

Ich danke dem Chatbot und dem Mann von Dezernat 1

Sprecherin: Der Mann von Dezernat 1 und Betreuer des **Chat-GPT** gesprochen und gespielt von unserem Vorstandsmitglied Philipp Stickel.

Der Mann von Dezernat 1 und Betreuer des ChatGPT steht kurz auf und winkt mit dem Handy.

BMin: aufgesetzt freundlich Lieber Erster Bürgermeister …

Sprecherin: *vorstellend* EB gesprochen von Stadt- und Regionalrat sowie Fraktionsvorsitzender der FDP in der Regionalversammlung Kai Buschmann.

EB steht kurz auf

BMin: Wir leisten beide immens wichtige Arbeit.

EBM: Dafür werden wir auch bezahlt**.**

Sprecherin: Die BMin…

BMin: *steht kurz auf*

…gesprochen von der Kreisrätin der FDP Erika Schellmann

reicht dem EBM versöhnlich die Hand.

BMin: wir tun das Menschen Mögliche für die Remsecker Bürger.

OB: *inspiriert - strahlt* Fotos sind so eine tolle Sache. Deshalb eine spontane Idee von mir: Ich lade sie alle ein, bei dem jetzt stattfindenden Fototermin dabei zu sein.

Die Akteure zücken ihre Handys und fotografieren ins Publikum.

ENDE